

und seine Mitgliedschaft bei verschiedenen Kommissionen niedergelegt. In seiner Eingabe an die fürstl. Regierung und an den Landtag teilte er mit, daß er dieser Tage zu seinen Angehörigen nach München ziehe und daß sein Aufenthalt in der Heimat nur mehr vorübergehend sein werde. Ein Vorwurf sich seinen patriotischen Pflichten entzogen zu haben, könne ihm wohl nicht gemacht werden, da er seit dem Jahre 1881 bis heute mit einer nur kurzen Unterbrechung Landtagsabgeordneter gewesen sei und in dieser Zeit stets den mit vielen Arbeiten verbundenen Vorsitz geführt habe. — Der Landesfürst und die fürstl. Regierung beehrten den Scheidenden Präsidenten mit besonderen Schreiben, in welchem ihm für seine vielfährigen Dienstleistungen und Bemühungen warme Anerkennung gezollt wurde.



Von den kommenden Beschlußfassungen und Vorkommnissen, welche nicht mehr in den Rahmen der eigentlichen geschichtlichen Darstellung gehörte, mögen als Nachtrag einige Andeutungen folgen. Eine nähere Schilderung dieser nach Mitte 1919 eingetretenen, zum Teil folgenschweren Ereignisse wird jedoch im Interesse möglicher Sachlichkeit besser einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben, umsomehr, als deren Auswirkung sich noch stetig im Flusse befindet und ein geklärtes Urteil noch schwer fällt.

Besonders überraschend kam der im August 1919 vom Landtage beschlossene sofortige Abbruch des Zollvertrages mit Oesterreich. Dieser Beschluß war hauptsächlich durch den Führer der „Volkspartei“ und durch dessen Organ die „Oberrhein. Nachrichten“ vorbereitet worden. Die rasch folgenden Nachwirkungen erregten jedoch beim Volke Kopfschütteln und bald auch herbe Kritik, als dem Abbruche ziemlich prompt eine Warensperre Oesterreichs folgte. Unser rasches und kategorisches Vorgehen sperrte das Ländchen Knall und Fall zwischen zwei Zollgrenzen ein und zwar ohne jedwelle Vorsorge, nach der einen oder anderen Seite einen Vertrag sichergestellt zu haben. Die Warensperre schädigte das Land beträchtlich, obwohl später durch amtliche Vermittlung einige Milderungen erreicht werden konnten. Man muß sich vorstellen, daß unser Land seit nahezu siebzig Jahren im Zollvertrage mit Oesterreich war und sich dabei gut befunden hatte. Auch früher hatte sich unser